

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 6 (1942)

Heft: 4

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Literatur.

Colin Martin: Les Trouvailles monétaires de Martigny faites au cours des fouilles de 1938 et 1939. Tirage à part des Annales Valaisannes, Octobre 1942.

Nur selten wird den Münzen, die alljährlich bei den römischen Ausgrabungen in grossen Mengen gefunden werden, genügend Beachtung geschenkt. Sind sie auch meist als Einzelstücke ohne Bedeutung, so erlaubt die Zusammensetzung der Funde wichtige Rückschlüsse auf das Datum der Siedlung und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Die vorliegende Arbeit ist darum besonders begrüssenswert; sämtliche in Martigny bei den Ausgrabungen 1938/39 gefundenen Stücke sind darin ausführlich beschrieben und genau bestimmt. Von den 147 Münzen gehören 14 ins 1. Jh., 22 ins 2. Jh., 32 ins 3. Jh., 79 ins 4. Jh. Das späteste Stück ist eine Bronzemünze des Theodosius, vor 392 geprägt. Wie an allen römischen Fundstellen der Schweiz hört auch hier der Geldverkehr um 395 auf. Eine tabellarische Uebersicht über die Münzstätten des 4. Jh. fehlt leider, eine solche hätte über die „Stromlinien“ des Geldverkehrs im Wallis uns einiges sagen können. Sechs photographisch nicht sehr befriedigende Tafeln begleiten die Arbeit, die hoffentlich zu ähnlichen Publikationen schweizerischer Münzfunde anspornt.

H. A. Cahn.

Reinhold Bosch: Handarbeit im Unterricht über Urgeschichte.

Bosch beschreibt in der „Neuen Schulpraxis“ 1942, 470 ff. in anschaulicher Weise, wie der Unterricht in der Urgeschichte, die er das dankbarste Kapitel der Schweizergeschichte nennt, durch Handarbeit vertieft werden kann. Das Zersägen von Steinen, das Schleifen des Steinbeils, das Herstellen von Bronzegussformen, das Backen des Pfahlbauerbrotes, ja sogar das Fällen von Tannen mit Steinbeilen u. a. m. übt Bosch mit seinen Schülern und erzielt überraschend gute Resultate. Voraussetzung für einen solchen Unterricht ist allerdings, dass sich der Lehrer selbst in die Materie einlebt und ein Praktiker ist. Als Wegweiser leistet dieser Aufsatz ausgezeichnete Dienste, weshalb wir ihn zur Lektüre sehr empfehlen.

Urgeschichte ist Kulturgeschichte. Sie ist ganz besonders geeignet, die Kinder zur Erkenntnis kultureller Werte zu erziehen; vor allem, wenn sie in so lebendiger, tätiger Weise gelehrt wird, wie Bosch es tut. Haben wir heute nicht allen Grund, der jungen Generation die Ehrfurcht vor den Schöpfungen der Kultur immer eindringlicher ins Herz zu pflanzen! Ib.